



Stadt Burgdorf
Der Bürgermeister

Vorlage Nr.:	BV 2026 1292
Datum:	28.05.2026
Federführung:	66 Tiefbau
Aktenzeichen:	

Beschlussvorlage

öffentlich

Betreff: Aufwertung Platz am Brandende - Entwurfsplanung

Beratungsfolge:

	Datum	Zuständigkeit	Abstimmungsergebnis		
			Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Liegenschaften u. Verkehr	11.06.2026	Vorberatung			
Verwaltungsausschuss	16.06.2026	Empfehlung			
Rat	18.06.2026	Entscheidung			

Finanz. Auswirkungen in Euro	Produktkonto	ErgHH	FinHH
Einmalige Kosten: 640.000,- €	54100.787231	☐	☐
Laufende Kosten: €		☐	☐
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung:	☒ ja (für Planung bis LP 6), VE in Höhe von 550.000 € für Baukosten ☒ nein (für Planung LP 7-9, Bau)		

Beschlussvorschlag:

Die Planung zur Umgestaltung des Platzes Am Brandende soll wie dargestellt weitergeführt werden. Die erforderlichen Planungsschritte werden durch die Verwaltung beauftragt. Die für die Umsetzung erforderlichen HH-Mittel werden über den Haushalt 2027/28 angemeldet.

(Pollehn)

Sachverhalt und Begründung:

Auf Grundlage der Vorlage „BV 2024 0929 Aufenthaltsqualität in der Innenstadt“ wurde im Verwaltungsausschuss (VA) am 10.12.2024 folgender Beschluss gefasst:

Zur Stärkung der Aufenthaltsqualität der Innenstadt sollen – unter der Maßgabe, dass der Rat die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellt – folgende Maßnahmen vorrangig umgesetzt werden: Themenfeld A - Bleiben: Plätze und Gestaltung des öffentlichen Raums Platzaufwertung am Brandende (Beteiligungsprozess und Planung bis LPH 4)

Am 18.11.2025 stimmte der VA der Vergabe der Planung mit Beteiligungsprozess an die Arbeitsgemeinschaft der Büros LINNEA Landschaftsarchitektur (Planung) und KoRiS Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung (Beteiligungsprozess) aus Hannover zu.

Öffentlichkeitsbeteiligung:

Erster Schritt im Planungsprozess war die Öffentlichkeitsbeteiligung. Diese setzte sich im Wesentlichen aus fünf Schritten zusammen (s. dazu auch Vorlage M 2025 1204):

a) Einrichtung einer Internetseite zum Projekt.

b) Durchführung einer Onlinebefragung vom 17. Dezember 2025 bis zum 20. Januar 2026

An der Onlinebefragung nahmen mehr als 700 Personen teil. Gefragt wurde nach dem Bezug zum Platz und der aktuellen Nutzung, der Bewertung des jetzigen Zustandes und Hinweisen und Wünschen für die Zukunft.

Wesentliche derzeitige Gründe für die Nutzung des Platzes sind der Besuch der dort ansässigen Gastronomie und als Wegeverbindung.

Gewünscht wurde, dass ein Ort für Begegnung, Austausch und Veranstaltungen (Stadtfest, Flohmarkt u. ä.) entstehen soll. Als wichtige Gestaltungsaspekte wurden attraktive Bedingungen für die Außengastronomie, Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang und mehr Grün eingestuft.

Die ausführlichere Auswertung der Onlineumfrage finden Sie auf der Webseite.

c) Platzgespräch für Anlieger am 05. Februar 2026

Zu diesem Gespräch sind in einem ersten Schritt alle Eigentümer, Anwohner und Gewerbetreibenden schriftlich und zum Teil zusätzlich durch persönliche Ansprache eingeladen worden, um das geplante Vorgehen vorzustellen und die Wünsche, Anregungen und Bedenken aufzunehmen.

Hier war die Beteiligung begrenzt. Grundsätzlich bestand Interesse an attraktiven Bedingungen für die Außengastronomie und dass auch weiterhin Veranstaltungen möglich sind wie zuletzt im September 2025. Gleichzeitig wurden Befürchtungen geäußert, dass eine attraktive Aufenthaltsqualität zu nächtlichem Lärm und einer Vermüllung führen könnte.

d) Platzwerkstatt: Öffentlicher Workshop mit Begehung für alle am 25.02.2026

An dieser Veranstaltung beteiligten sich rund 50 Personen.

Nach einem ersten Treffen und kurzer Einführung auf dem Platz am Brandende ist die Veranstaltung im Ratssaal im Schloss fortgesetzt worden. Hier wurde der Beteiligungs- und Planungsprozess mit den Rahmenbedingungen und bisher gewonnenen Erkenntnissen vorgestellt. Anschließend sind vier unterschiedliche Planungsentwürfe vorgestellt worden, über deren Vor- und Nachteile in verschiedenen Gruppen diskutiert wurde. Dabei wurde auch herausgearbeitet, auf was die Beteiligten bei der Gestaltung besonderen Wert legen.

Besonderer Wert ist auf mehr Grün, insbesondere durch Bäume, kommunikative Sitzmöglichkeiten, ein ebenerdiges Wasserspiel und die Verbesserung der Barrierefreiheit gelegt worden. Speziell die Einstufung der derzeitigen Situation bezüglich der Barrierefreiheit wurde dabei sehr kontrovers eingeschätzt.

Die detaillierte Dokumentation der Veranstaltung kann auf der Internetseite eingesehen werden.

e) Aktionstag auf dem Platz für Kinder, Jugendliche, Familien am 13.03.2026

Diese Veranstaltung richtete sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche. Ca. 150 Teilnehmende waren zu verzeichnen. Darunter eine 2. und 3. Klasse der Ingo-Siegner-Grundschule, eine 8. Klasse und einzelne SchülerInnen der Oberstufe der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule, Familien mit Kindern im Kindergartenalter sowie zahlreiche Passantinnen und Passanten.

Dafür wurden auf dem Platz fünf Stationen zu verschiedenen Themen aufgebaut wie Wasserkreis,

Bauminseln, Klima/Grün/Umwelt und Platzvisionen.

Dabei konnte aktiv und kreativ gestaltet, ausprobiert und sich bewegt werden.

Weitgehende Einigkeit bestand darin, dass es ein „beispielbares“ Wasserspiel geben soll. Große Zustimmung fanden ebenerdige Düsen, möglichst mit (mehrfarbiger) Beleuchtung. Insgesamt wurde von den Teilnehmenden Wert daraufgelegt, dass der Platz eine „warme Atmosphäre“ versprühen soll z. B. mit Lichterketten und/oder „indirekter“ Beleuchtung aus dem Boden. Auch mehr Grün sollte es geben und kreative Sitzmöglichkeiten, die nicht nur zum Sitzen, sondern auch zum Spielen oder chillen einladen. Aber auch der Aspekt Sauberkeit (ausreichend Mülleimer) war ein Thema.

Als wichtig erachtet wurde, dass der Platz mit Aktionen und Aktivitäten belebt wird, die Menschen und insbesondere auch Kinder und Jugendliche anziehen (z. B. kleine Sport-/Spelmöglichkeiten, Food-Trucks, Flohmärkte).

Die detaillierte Dokumentation der Veranstaltung kann unter www.burgdorf.de eingesehen werden.

Planungsbegleitung durch Projektgruppe

Das Projekt Umgestaltung des Platzes Am Brandende ist Teil des Projektmanagements. Daher wurde nach Beschluss über das Projekt eine abteilungsübergreifende Projektgruppe gebildet, die das Vorhaben von Beginn an begleitet hat. Bereits vor Ausschreibung der Planung wurden Ziele formuliert, vorhandene Unterlagen zusammengestellt und eine Stakeholderanalyse durchgeführt. Diese gewonnenen Erkenntnisse flossen auch in die Planungsvergabe ein.

Die Projektgruppe war in den gesamten Planungsprozess eingebunden und würde ihn – bei Fortführung der Planung – auch weiter begleiten.

Das Projektmanagement in der Stadt Burgdorf sieht einen einheitlichen Projektlebenszyklus vor, nach dem jedes Projekt vorgegebene Phasen durchläuft, die jeweils mit einem sog. Meilenstein enden. Mit der jetzigen Beschlussvorlage geht es um die Entscheidung, ob das Projekt auf der Grundlage der vorliegenden Entwurfsplanung so wie vorgeschlagen weitergeführt werden soll, oder ob Änderungen erforderlich sind.

Rahmenbedingungen / Planungsaspekte

Neben den Anregungen und Wünschen aus der Öffentlichkeitbeteiligung sind auch weitere Aspekte zu berücksichtigen, die die Planung beeinflussen und u. U. auch die Gestaltungsmöglichkeiten an einigen Stellen begrenzen.

- **Versorgungsleitungen:**
Über den Platz laufen viele verschiedene Versorgungsleitungen. Dies schränkt insbesondere die Möglichkeit für weitere Baumpflanzungen erheblich ein. (s. Plan in der Anlage 1)
- **Feuerwehr:**
Für die Feuerwehr sind bestimmte Flächen als Aufstellflächen freizuhalten. Auch dies hat Auswirkungen auf die Gestaltungsmöglichkeiten (s. Plan in der Anlage 2).
- **Außengastronomie:**
Ein wichtiger Aspekt des Platzes ist die Nutzung für die Außengastronomie. Auch hier sind die entsprechend erforderlichen Flächen vorzuhalten.
- **Veranstaltungsschutz**
Sowohl Wunsch aus dem Beteiligungsprozess als auch ein Projektziel ist es, kleinere Veranstaltungen auf dem Platz zu ermöglichen. Dafür ist es zum einen erforderlich, die entsprechende Infrastruktur vorzuhalten (Strom, Wasser, ausreichend zusammenhängende, nutzbare Flächen) zum anderen wird es zunehmend wichtiger, Schutzeinrichtungen dafür vorzusehen.

- Barrierefreiheit

Um den Platz für alle nutzbar zu machen, ist ein wichtiger Aspekt die Verbesserung der Barrierefreiheit. Dies bedeutet eine Verbesserung der Nutzbarkeit sowohl für mobilitätseingeschränkte als auch sehingeschränkte Personen.

Vorhandene Planungen/Konzepte

Bereits im Vorfeld dieser Planung und auch während des Planungsprozesses wurden verschiedene Konzepte entwickelt und Untersuchungen durchgeführt, die in die Planung eingeflossen sind:

- Städtebaulicher Rahmenplan
- Spiel- und Bewegungskonzept
- Konzept zur Veranstaltungssicherung auf verschiedenen Veranstaltungsplätzen in der Stadt (derzeit in der Erarbeitung)
- Fußverkehrs-Check

Planung (Anlagen 3 - 5)

Unter Einbeziehung dieser Rahmenbedingungen, Anregungen und Hinweise wurde der hier vorgelegte Planungsentwurf entwickelt.

Dieser sieht als wesentliche Gestaltungselemente vor:

- Ein ebenerdiges **Wasserspiel** mit Wasserdüsen und Beleuchtung. Als kreisrunder „Platz im Platz“ setzt es einen Gegenpol zum regelmäßig, rechteckig gerasterten Pflaster. Die Form des Wasserspiels erfüllt sowohl den Spielaspekt als auch die Möglichkeit die Fläche bei Veranstaltungen mit zu nutzen. Die vorgesehene Beleuchtung trägt darüber hinaus zu der gewünschten warmen Atmosphäre besonders in den Dämmerungs- und Abendstunden bei. Zusätzlich leistet es einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Kleinklimas auf dem Platz.
- Drei neue **Bäume** (Baumarten z.B. Amberbaum) und die Verbesserungen für die vorhandenen Baumstandorte schaffen mehr Grün, bieten Schatten und tragen so ebenfalls zur Verbesserung des Kleinklimas auf dem Platz bei. Gleichzeitig schaffen sie neue Räume und beleben den Platz positiv. An den vorhandenen Baumstandorten soll wieder eine offene Bodenfläche geschaffen werden und die Baumscheiben vergrößert, um die Wuchsbedingungen zu verbessern. Soweit es die vorhandenen Wurzeln zulassen wird die Fläche mit Stauden, Gräsern und Kleinsträuchern gestaltet. Auch die neuen Bauminselfen werden mit pflegeleichten Staudenmischpflanzungen und Kleinsträuchern bepflanzt. Der dem Wasserspiel am nächsten gelegene Baum wird als Teil der Platzmöblierung mit einem Deck umgeben, das wasserdurchlässig ist und gleichzeitig gegen Bodenverdichtung schützt. Den begrünten Baumflächen gemeinsam ist, dass eine erhobene Kante sie gegen unmittelbares Überfahren und Begehen schützen soll. (s. Beispiele Anlage 4) Die Standorte der Bäume sind im Wesentlichen durch die Lage der unterirdischen Versorgungsleitungen und die erforderlichen Flächen für die Feuerwehr vorgegeben und nicht gestalterisch frei wählbar.
- In den Randbereichen sind sogenannte **Sockelgärten** sowie kleinere Beete zur Abgrenzung der gastronomischen Außenbereiche vorgesehen. Dies rahmt den Platz noch einmal grün ein und schafft Räume für die Außengastronomie. Zur Akzeptanz und Gestaltung dieser Strukturen wird im weiteren Planungsverlauf noch einmal gezielt das Gespräch mit den jeweiligen Hauseigentümern und angrenzenden Gastronomiebetrieben gesucht, um Wünsche und Bedenken abzufragen sowie dafür zu werben, ggf. eine unterstützende Pflege/Bewässerung der kleinen Flächen zu übernehmen. (Beispiele für Gestaltungsmöglichkeiten s. Anlage 4)

- Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt ist die Ausstattung mit **Sitzelementen**. Sitzgelegenheiten gibt es im Umfeld des Wasserspiels sowie im Bereich der Bauminselfn. Hier sollen alle Generationen berücksichtigt werden. Zum einen soll es Sitzmöglichkeiten mit Rücken- und Armlehne geben, zum anderen sollen alternative Strukturen auch „chillen“, legeres Sitzen und u. U. auch Bewegungsmöglichkeit bieten. Dies ist z. B. bei den Blöcken am Rand des Wasserspiels möglich, die zum Sitzen, Hüpfen und Springen einladen. Ein besonderes Design soll gleichzeitig den Platz zu etwas besonderem machen und identitätsstiftend sein. (s. Beispiele Anlage 4)
- Für die Atmosphäre, die Gestaltung und das Sicherheitsgefühl wichtig ist die **Beleuchtung**. Die Mastleuchten werden etwas mehr in den Randbereich gerückt und durch einen neuen Leuchtentyp ersetzt (s. Anlage 5). Um eine ausreichende Beleuchtung sicherzustellen, wird dazu mit dem städtischen Rahmenvertragspartner BS Energy zusammengearbeitet.
Als zusätzliche Beleuchtung, die weitere Bereiche erhellt und zu einer besonderen Atmosphäre auf dem Platz beiträgt, ist eine Beleuchtung des Wasserspiels sowie eine indirekte Beleuchtung an den Sitzelementen vorgesehen.
- An zwei Stellen sind **Fahrradbügel** eingeplant, um das sichere und geordnete Abstellen von Fahrrädern bei der Nutzung des Platzes zu ermöglichen.
- Am Durchgang vom Brandende zur Mittelstraße soll die alte **Pergola** mit dem Blauregen, die den Durchgang sehr verdunkelt, entfernt werden. An ihre Stelle sollen leichtere Ránkelemente treten, die mit weniger starkwüchsigen Rankpflanzen (z.B. Clematis oder Rosen) begrünt werden. Die begleitende Bepflanzung wird überarbeitet. Auf diese Weise behält der Durchgang seinen besonderen Charakter aber in hellerer und attraktiverer Form.
- Eine **optionale Ausstattung sind herausnehmbare Masten** im Bereich der Außengastronomie. Dies ist eine Idee, die im weiteren Planungsprozess mit den anliegenden Betrieben direkt besprochen wird. Die Idee ist im Beteiligungsprozess entstanden, da von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert wurde, die Atmosphäre des Platzes beispielsweise durch ein einheitlicheres Erscheinungsbild der Außengastronomie – etwa mittels Sonnenschutz, Lichterketten o. Ä. – aufzuwerten.
- Schließlich gilt es den Aspekt zu beachten, dass auf dem Platz kleinere **Veranstaltungen** stattfinden sollen. Dies wird dadurch berücksichtigt, dass die entsprechende Versorgungstechnik vorgesehen wird und dass ausreichend freie Fläche für eine Bühne und Stände zur Verfügung stehen.
Ein besonderes Augenmerk ist in der heutigen Zeit jedoch zusätzlich auf den Sicherheitsaspekt zu lenken. Derzeit wird von der Ordnungsabteilung ein Sicherheitskonzept für die Veranstaltungen in der Stadt Burgdorf erarbeitet. Hier findet ein enger Austausch statt und es ist vorgesehen, im weiteren Planungsprozess geeignete Sicherheitseinrichtungen im Randbereich des Platzes einzuplanen und im Rahmen des Umbaus zu installieren.
- Ein weiteres wichtiges Thema ist die Verbesserung der **Barrierefreiheit** des Platzes. Bereits beim Projektstart und auch im weiteren Planungsprozess sowie den Beteiligungsformaten wurde dieses Thema regelmäßig sehr kontrovers diskutiert: Während zum einen die mangelnde Oberflächenebenheit des bestehenden Belags kritisiert wird, wird zum anderen der Wert und die Stimmigkeit des Natursteinpflasters hervorgehoben, das den Ort prägt. Grundsätzlich geht es hier zum einen um eine Verbesserung der Pflastersituation (Oberflächenebenheit) für mobilitätseingeschränkte Personen und zum anderen um die Leitung von sehingeschränkten Personen.
Zur Verbesserung der Begehrbarkeit für mobilitätseingeschränkte Personen stehen zwei Optionen zur Verfügung. Für beide Optionen gilt, dass es die finanziellen Mittel nur zulassen einen Teil des Platzes im Sinne eines breiten Weges über den Platz zu verbessern.
Als erste Option kann das Natursteinpflaster abgeschliffen werden. Dies bringt eine bemerkbare Verbesserung. Diese Variante ist unter Nachhaltigkeitsaspekten positiv zu beurteilen. Um eine Vorstellung dieser Möglichkeit zu bekommen, sind zwei Probeflächen entsprechend bearbeitet worden. Eine Fläche befindet sich direkt auf dem Brandende am Übergang zur Schmiedestraße. Die andere Fläche wurde an der Kreuzung Wallstraße/Hannoversche Neustadt als Straßenüberquerung angelegt.
Die zweite Option ist der Austausch des Natursteinpflasters gegen anderes Pflaster, dass problemlos

zu begehen ist. Da nur ein Teil des Pflasters ausgetauscht würde und sich dabei an dem vorhandenen Raster orientiert werden müsste, ist diese Variante gestalterisch sehr nachteilig.

Der Entwurf sieht die Option des Abschleifens vor. Dies würde im Rahmen der weitergehenden Planung anhand von Gesprächen und Begehungen mit Seniorenrat und AG Barrierefreies Burgdorf noch einmal weiter ausgearbeitet.

Auch das Einbringen von taktilen Elementen, die Seheingeschränkte über den Platz leiten, ist infolge des Rasters und um möglichst Konflikte mit Mobilitätseinschränkungen zu vermeiden, schwierig.

Hier wird im weiteren Planungsprozess in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis barrierefreies Burgdorf nach geeigneten Lösungen gesucht. Die Lösung wird im Rahmen der Ausführungsplanung weiter ausgearbeitet, da sie auch abhängig von der gewählten Lösung bei der Oberflächengestaltung ist.

Abschließend sei noch einmal darauf verwiesen, dass es sich bei der vorgestellten Planung um den Gestaltungsentwurf handelt. Erst im nächsten Schritt, der Ausführungsplanung, erfolgt die genaue technische Detaillierung.

Weiteres Vorgehen

Wird beschlossen, die Planung fortzusetzen, wird das Büro Linnea mit den nächsten Planungsschritten, den Leistungsphasen 4 – 6 (Genehmigungsplanung, Ausführungsplanung, Vorbereitung der Vergabe) beauftragt. Dafür stehen die Haushaltsmittel bereits zur Verfügung.

Für die Baukosten ist bereits eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 550.000 € im Haushalt vorge-merkt, die es ermöglicht, bei entsprechendem Planungsfortschritt die Arbeiten bereits zum Jahresbeginn 2027 auszuschreiben.

Die für den Bau und die entsprechende planerische Begleitung erforderlichen HH-Mittel würden über den Haushalt 2027/28 angemeldet, sodass die Umgestaltung in 2027 durchgeführt werden könnte.

Kosten/Finanzierung

Die Kosten für das Projekt betragen rund 640.000,- € (rd. 125.000,- € Planung, rd. 515.000,- € Bau)

Das Projekt ist Teil der Städtebauförderung. Dort ist es mit 500.000,- € zur Förderung angemeldet. So kann bei einer 90%igen Förderung mit Fördermitteln von 450.000,- € gerechnet werden. Entsprechend sind 190.000,- € über den städtischen Haushalt zu finanzieren.

Im Rahmen der nächsten Fortschreibung der Kosten- und Finanzierungsübersicht für die Innenstadtsanie-rung (wahrscheinlich im Jahr 2028) können die real entstandenen Kosten für die Umgestaltung des Platzes Am Brandende eingebracht werden. Da der Gesamtkostenrahmen für das Sanierungsgebiet Innenstadt nicht ansteigen kann, würde ein höherer Kostenansatz für den Platz zulasten einer anderen Maßnahme der Innenstadtsanierung gehen. Zum Zeitpunkt der Fortschreibung müsste fachlich geprüft und abge-stimmt werden, welche Maßnahme(n) hierfür gekürzt oder gestrichen werden könnten.

Dieses Vorgehen ist bei Kostensteigerungen einer Maßnahme durchaus üblich, allerdings ist eine Bewilli-gung des Fördermittelgebers notwendig. Diese erfolgt nicht automatisch, sondern immer im Kontext der Gesamtmaßnahme „Sanierung Innenstadt“ und in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber.

Eine Finanzierung der Kosten, welche über den heutigen Ansatz in der Kosten- und Finanzierungsüber-sicht hinausgehen, muss also zunächst über Eigenmittel erfolgen. Es ist wahrscheinlich, dass diese Kosten im Nachhinein über die Städtebauförderung anteilig finanziert werden können. Optimalerweise kann der Fördermittelanteil somit am Ende bis zu 576.000,- € betragen, was die Eigenmittel auf 64.000,- € reduzie-ren würde. Dies ist aber nicht garantiert.

Die Kosten in Höhe von 500.000,- € wurden im Rahmen der Mittelplanung für die Anmeldung verschiede-ner Projekte für die Städtebauförderung vor ca. 2 Jahren zu Grunde gelegt. Zu diesem Zeitpunkt lagen noch keinerlei Planungen vor und auch der Umfang der Öffentlichkeitsbeteiligung stand noch nicht fest.

Es handelte sich also um eine erste Kostenschätzung, ohne den genauen Leistungsumfang zu kennen, Nunmehr kann der Leistungsumfang genauer benannt werden und damit eine genauere Kostenschätzung vorgelegt werden.

Allgemein ist es so, dass sich mit dem Fortgang eines Projektes oder einer Maßnahme der Leistungsumfang konkretisiert und demnach auch die Kosten genauer beziffert werden können (Vorvertragliche Kostenschätzung, Kostenschätzung Vorplanung, Kostenberechnung Entwurfsplanung, Kostenanschlag Ausschreibung, Kostenfeststellung Abrechnung).

Darüber hinaus kam es in den letzten Jahren neben Kostensteigerungen auch zu deutlich erhöhten Anforderungen an die Sicherungsmaßnahmen für öffentliche Plätze, speziell wenn diese auch für Veranstaltungen genutzt werden sollen. Diese Faktoren konnten so im Vorfeld nicht einkalkuliert werden.

Sollen die Kosten von 500.000,- € zwingend eingehalten werden, würde dies bedeuten, dass z.B. folgende Maßnahmen nicht durchgeführt werden können:

- Verbesserung der Barrierefreiheit (es gibt keine Aussage, dass Kleinpflaster als nicht barrierefrei gilt),
- Diverse Ausstattungsgegenstände (Holzdeck, Rundbank Bauminself, spezielle Sitzelemente am Wasserspiel),
- Besondere Einfassung der Bauminself,
- Pergola-Elemente am Durchgang zur Mittelstraße,
- Sockelbeete,
- Herausnehmbare Masten.

Durch den Einbau eines neuen Wasserspiels wird auf jeden Fall ein besonderer Anziehungspunkt auf dem Platz geschaffen werden. Ein schlüssiges Gesamtkonzept, das möglichst viele Aspekte aus dem Beteiligungsprozess berücksichtigt und die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt auf besondere Weise verbessert, wäre so jedoch nur sehr eingeschränkt möglich.